Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 50.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 21. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 19. Jan. Der Rechtsanwalt Pantzlaff zu Greifenhagen ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Greifenhagen, ernannt worden. Versetzt sind: der Amtsgerichts-Rath Milde in Glogau an das Amtsgericht in Loslau, der Landgerichts-Rath Steinberg in Thorn an das Landgericht in Danzig und der Amtsrichter Möser in Thorn als Landrichter an das Landgericht daselbst. Der Kaufmann Bräutigam in Magdeburg ist zum Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen in Magdeburg ernannt. Dem Amtsgerichts-Rath Geras in Kottbus ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Justiz-Rath Fleck bei dem Landgericht in Konitz und der Rechtsanwalt Justiz-Rath Stephan in Treysa bei dem Landgericht in Marburg. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichts-Assessor Hausding bei dem Amtsgericht in Neurode, der Gerichts-Assessor Rödenbeck bei dem Amtsgericht in Berlinchen und der Gerichts-Assessor Korte bei dem Amtsgericht in Dannenberg. Der Amtsgerichts-Rath Falcke in Frankfurt a. O., der Rechtsanwalt und Notar, Geheime Justiz-Rath Ulfert in Berlin, der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Niederstetter in Breslau und der Rechtsanwalt Flosbach in Köln sind gestorben.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

29. Sitzung.

Berlin, 19. Januar. Am Ministertische: v. Puttkamer, v. Goßler, Dr. Friedberg, v. Bötticher, Maybach.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Das Haus setzt die zweite Berathung über den Antrag Reichensperger (Wiederherstellung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung) fort.

Abg. Dr. Majunke: Als ich gestern Herrn Stöcker sprechen hörte, glaubte ich nicht einen Redner der Rechten, sondern Herrn Wehrenpfennig oder Herrn v. Sybel oder auch Herrn v. Eynern zu hören. Herr Stöcker hat uns vorgeworfen, daß wir mit der Schwesterkirche nicht gemein wirken wollen. Das wollten wir ja gern, wenn die evangelische Kirche so einheitlich dastände wie die katholische. Das ist aber keineswegs der Fall und die Richtung des Herrn Stöcker steht uns viel näher als ihm z. B. der Protestanten-Verein. — Den Vorwurf der Propaganda uns zu machen, ist von der ganzen konservativen Fraktion Niemand so wenig berechtigt, als gerade Herr Stöcker, denn er ist dasjenige Mitglied der Konservativen, welches die meiste Propaganda treibt. (Sehr richtig im Zentrum und links). Herr Stöcker hat sich nicht mit der Propaganda in Berlin gelegentlich der Lutherfeier begnügt, sondern ist zu rein propagandistischer Thätigkeit auch über den Kanal gegangen. (Beifall im Zentrum.) Ich nehme Herrn Stöcker seine Propaganda gar nicht übel, ein Jeder macht für seine Sache Propaganda auf seine Art. Ich bestreite nur gerade Herrn Stöcker die Legitimation, uns Propaganda vorzuwerfen. (Sehr richtig im Zentrum.) Seine Amtsbrüder sind uns gegenüber viel intoleranter, als unsere Geistlichen. Wie man die Aeußerung des heiligen Vaters, jeder getaufte Christ gehöre ihm an, als intolerant bezeichnen kann, verstehe ich nicht — sie ist gerade ein Zeichen höchster Toleranz. (Beifall im Zentrum.) Die Artikel, deren Wiedereinführung wir beantragen, sind weiter nichts als eine Codifizirung der Versprechungen, welche von der Staatsregierung gegeben worden sind, so oft katholische Landestheile an Preußen oder an Brandenburg gekommen sind. Jedesmal wurde dann das Versprechen freier Religionsübung ertheilt und als der Staat konstitutionell wurde, sind diese Versprechungen eben in jenen Artikeln konstitutionell kodifizirt worden. Man hat den Syllabus und die Unfehlbarkeits-Erklärung als Ursache des Kulturkampfes bezeichnet — ein Realpolitiker wie Fürst Bismarck aber kümmert sich wahrlich um solche Erklärungen ebenso wenig wie etwa um einen Streit des Herrn Stöcker mit seinem Amtsbruder Knörcke über das Standesamt. (Heiterkeit.) Da müssen ganz andere Gründe maßgebend gewesen sein. Sie, meine Herren (zur Linken), wollen die Freiheit des katholischen Individuums gewähren. Dann aber müssen Sie auch die Freiheit der katholischen Kirche, der katholischen Gemeinde zugestehen. Der katholische Bürger ist nur frei, wenn er zu den nach den Bestimmungen der katholischen Kirche gewählten Bischöfen und Priestern frei gehen darf. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wir verlangen kein Privilegium für uns, aber was wir wollen, erstreben wir ganz, so lange wir kämpfen können. Wir können nicht nur dulden für unsere Sache, wir können auch für sie kämpfen. Unsere Gegner sind so groß und zahlreich, daß unser Arm nicht verlahmen darf. Wir kämpfen nicht für unser Interesse — wir kämpfen zu Gottes Ehren, zum Wohle des katholischen Volkes und unserer eigenen Vervollkommnung. Wollen Sie die Verantwortung tragen für diese Gesetzgebung, so thun Sie es vor der Gegenwart und der Zukunft! Wir aber werden kämpfen für Wahrheit, Freiheit und Recht! (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Hänel: Ich will zunächst der gestrigen Rede des Herrn Stöcker entgegentreten. Im Gegensatz zu ihm halten wir es mit der Würde der protestantischen Kirche nicht vereinbar, uns als gleichwerthig an die katholische Kirche heranzudrängen. (Sehr richtig! links.) Die katholische Kirche kann uns nur als den verlorenen Sohn betrachten — wir aber sind stolz auf unsere Verschiedenheit von ihr. Gewisse Pastoren einer gewissen Richtung freilich können sich nicht von der Anschauung frei machen, als müßten sie von Seiner Heiligkeit doch noch einmal als Amtsbrüder anerkannt werden. (Heiterkeit links.) Wir aber haben zum Ausgangspunkt unserer Bestrebungen die religiöse individuelle Freiheit. (Beifall links.) Die Selbständigkeit der Kirche, wie sie Herr Stöcker wünscht, wollen wir keineswegs, weil sie eben dem Prinzipe des Protestantismus widerspricht, sie ist nicht protestantisch. (Beifall links.) Wir verlangen gerade, daß die Anerkennung theologischer Lehrfreiheit von der Kirche nicht angetastet werde. — Gegen Herrn Majunke bemerke ich, daß die religiöse und staatsbürgerliche Freiheit der Katholiken durch diese Gesetzgebung gar nicht berührt ist. (Sehr richtig! links. Widerspruch im Zentrum.) Es handelt sich allein um eine Grenzregulirung zwischen Kirche und Staat. In der gestrigen Debatte ist die große Verfassungstreue des Zentrums betont worden und die Fortschrittspartei wegen Streichung dreier Verfassungsartikel getadelt worden. Ja, giebt es denn irgend eine Partei hier, die den Artikel der Verfassung, welche eine Aenderung der Verfassung freistellt, nicht benutzen wollte? Und hat denn nicht das Zentrum einer vom Minister v. Mühler vorgelegten Verfassungsänderung wegen Aufgebung der Schulgeldbefreiung zugestimmt? Der Vorwurf der geringeren Verfassungstreue hat also gar keinen Sinn. — Wenn ich mich nun zu dem Antrage selbst wende, so will ich nur von meinen persönlichen Anschauungen sprechen, Niemanden aber dadurch präjudiziren. Ich erkläre, daß ich für meine Person die Verantwortlichkeit für das Zustandekommen der Maigesetze voll und ganz trage. (Bravo links!) Ich würde es für kleinlich halten, diese Verantwortung herabzumindern durch den Nachweis, daß ich mit einzelnen Bestimmungen nicht einverstanden gewesen bin. Ich will bei dieser Gelegenheit Herrn Virchow meinen wärmsten Dank für die Führung in dieser Angelegenheit aussprechen. Was Herr v. Schorlemer gestern aus den Reden des Herrn Virchow zitirt hat, charakterisirt die Stellung Virchow's keineswegs. Dagegen könnte ich aus den Reden des Herrn v. Schorlemer eine Blumenlese zusammenstellen, die zeigen würde, daß damals seine Angriffe gegen die Minister und Fürst Bismarck ungemein heftig gewesen sind. Eine solche Erinnerung ist um so interessanter, als bisher in den diesmaligen Debatten trotz aller Angriffe auf die Maigesetzgebung der Name des Reichskanzlers gar nicht erwähnt worden ist. — Ebenso energisch wie früher für die Maigesetze, trete ich jetzt gegen den einseitigen Rückzug auf, den der Staat angetreten hat. Zwar war und bin ich stets der Meinung, daß einzelne Bestimmungen der Maigesetze geändert werden müßten, aber nur dann wenn wir zuvor von der anderen Seite sichere Bürgschaft eines Friedens oder wenigstens eines Waffenstillstands erhalten haben. Ein einseitiger Rückzug des Staates aber macht jede Regelung der kirchlichen Frage unmöglich. Ebenso offenbar erkläre ich, daß ich gegenwärtig den eigentlichen Kernpunkt der Maigesetze für definitiv beseitigt halte. (Sehr richtig! links.) Die Maigesetzgebung hat uns große Vortheile und Errungenschaften gebracht. Diese Errungenschaften eines zehnjährigen Kampfes sind die Schulaufsicht, die Zivilehe, das Gesetz über die Vermögensverwaltung, die Beschränkung der Kongregationen. Und diese Errungenschaften können auch außerhalb des Systems der Maigesetze erhalten bleiben. Der Kernpunkt der Gesetze aber ist die Behandlung des kirchlichen Personals, ihrer Absetzung, Anstellung etc. Und dieser Kernpunkt ist geschädigt durch die Gesetzgebung der letzten Jahre, ist beseitigt durch die Dispensationen. (Sehr richtig! links.) Der Minister hat katholische Bischöfe in ihre Diözesen zurück geführt und neuen Bischöfen die Staatsanerkennung gewährt. Der Minister hat dies gethan, trotzdem er weiß, daß die Bischöfe die Maigesetze nicht anerkennen (Sehr richtig! im Zentrum) und den Staatsgesetzen sich nicht fügen werden. Ich muß daher wiederholen, daß die Lebensbedingungen des ganzen Systems untergraben sind. Es ist der Bevölkerung das Zutrauen genommen, daß den Staatsgesetzen stets Anerkennung verschafft werden soll. Ohne dieses Zutrauen kann die Regierung ihre Feinde nicht schlagen, noch weniger ihre Freunde um sich schaaren (Beifall links). Dies ist die Situation und um sie völlig aufzuklären, habe ich gestern für Ueberweisung des Antrags Reichensperger an eine Kommission gestimmt. Ist aber die Lage so, dann ist es unerträglich für Alle, sie in dieser Versumpfung zu lassen. (Beifall links und im Zentrum). Ist einmal die Grenzregulirung verschoben, so muß sie auf's Neue vorgenommen werden. Ich halte daher uns Alle für verpflichtet, auf's Neue die schwere Arbeit zu beginnen. Für diese Neugestaltung, die durchaus nothwendig ist, ist der Antrag Reichensperger natürlich nicht brauchbar. Mit diesen drei Artikeln kann doch unmöglich eine Präzisirung für all die zahlreichen in Betracht kommenden Fragen gegeben sein. Diese Artikel nützen Ihnen (zum Zentrum) Nichts, sie nützen uns Nichts! Bevor wir aber an die neue Arbeit gehen, bedarf es einer Einigung über die Grundlage. Dazu ist eine größere Klärung nöthig, im Sinne der größeren Bescheidenheit der katholischen Partei (Widerspruch im Zentrum) und einer größeren Festigkeit des Staates (Beifall links). Der Staat, verlange ich, soll Rechte einer Kirche nur in dem Maße anerkennen, als er sie jeder Religion gewähren will. Der Staat soll die Religionsfreiheit sichern nicht nur gegenüber der Regierung, sondern auch gegen die Hierarchie (Beifall links). Deshalb muß er so viel als möglich die kirchliche Gemeinde stärken und an sie und ihre Organe seine Rechte anlehnen. — Wir werden — und das kann ich in Uebereinstimmung mit meiner Fraktion sagen — gegenüber einer neuen Gestaltung der Dinge uns nicht mehr leiten lassen vom Vertrauen zu Persönlichkeiten, wie einst — ich erkenne dies als einen Fehler an — vom Vertrauen zu dem Fürsten Bismarck. Wir haben dieses Vertrauen schwer gebüßt. Wir werden eine Gesetzgebung auch auf diesem Gebiete nur acceptiren, wenn wir sehen, daß ihre Ausführuug unabhängig bleiben kann von dem Wechsel, dem Personen unterliegen. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Dr. Windthorst: Auf die gestrige Rede des Herrn Kultusministers will ich jetzt nicht eingehen, da leider der stenographische Bericht über dieselbe noch nicht fertig gestellt ist und ich meine Widerlegung genau an den Bericht anlehnen wollte. — Herrn v. Hammerstein will ich auf seinen Vorwurf, dieser Antrag weiche von dem Satze ab, daß die Verhältnisse der katholischen Kirche in Rom festgesetzt werden, erwidern: es handelt sich hier um Wiederherstellung des Status quo ante, mit dem der Papst jeder Zeit einverstanden gewesen ist. Positive Abmachungen neu treffen, können und wollen wir ohne den heiligen Stuhl nicht. — Herr Hänel will an der Souveränität des Staates über die Kirche nicht tasten lassen. Aber hier handelt es sich nicht um das Gebiet des Staates, sondern um die Stellung des Staates zu einem ebenbürtigen Faktor, zu der Kirche. Will aber der Staat seine Souveränität so auffassen, wie Herr Hänel, so können die Kirche ihre Thore schließen. Nach Herrn Hänel soll die katholische Kirche im Gegensatz zur evangelischen die religiöse Individualität nicht anerkennen. Ich bin genau in religiöser Beziehung so frei wie Herr Hänel (Sehr richtig! im Zentrum.), meine Freiheit wird nur gebunden durch meine Ueberzeugung von der Heiligkeit der katholischen Kirche. Will ein Katholik den Anordnungen der katholischen Kirche sich nicht fügen, so kann er austreten. Will Herr Hänel den Austritt noch leichter machen, ich bin dabei, sehr gern, denn den Schutz der 5 Silbergroschen Abmeldegebühr schlage ich nicht hoch an. (Heiterkeit.) Das Märchen der Unfreiheit muß entschieden bekämpft werden. Ich bin durchaus frei. Sind Sie es auch, so solls mich freuen. Leider sind Sie oft noch sehr unfrei in Ihren Vorurtheilen gegen die katholische Kirche. Wenn man mir Unkenntniß des Synodalgesetzes vorgeworfen hat, so kann ich auf die Motivirung hinweisen, welche ich damals für meine Stellung hier im Hause geltend gemacht habe. Ich bedaure, daß Herrn von Hammerstein seine Jugend nicht Zeit gelassen hat, die Sache besser zu studiren. (Heiterkeit.) Wird die Fessel der Synodal-Ordnung aufgehoben, so wird die evangelische Kirche ein Tedeum anstimmen. (Widerspruch rechts.) Ich habe Sie nicht belehren wollen, Herr von Heydebrandt! Sie sind unbelehrbar! (Heiterkreit.) Herrn Abg. Sack danke ich für seine gestrigen Ausführungen, bedaure nur, daß sie in die Motivirung des konservativen Antrages nicht mit aufgenommen worden sind. Herr Stöcker hat gestern geglaubt uns den Vorwurf der Propaganda machen zu dürfen. Er sollte doch das Bibelwort von dem Splitter und dem Balken kennen; vielleicht könnte er Jemanden fragen, ob er nicht einen recht starken Balken im eigenen Auge habe. Wenn ich einen so hervorragenden Geistlichen so gegen uns polemisiren höre, so bedaure ich, daß er gleichzeitig Hofprediger ist und also mit seinen Ansichten mehr als ein Anderer höheren Kreisen nahe steht. Ich will jedoch diese bedenkliche Betrachtung verlassen, um einem anderen Hofprediger, Herrn Bauer, mich zuzuwenden. Der Herr hat auf's Feindseligste die katholische Kirche bekämpft — jetzt ist er als General-Superintendent der Rheinlande zu einer wesentlich katholischen Bevölkerung gesandt worden. Würde Jenmand, der gegen die evangelische Kirche in ähnlicher Weise aufgetreten wäre, vom Herrn Minister etwa das Placet als Erzbischof von Köln erhalten? Ist das etwa eine Rücksichtnahme auf die katholische Bevölkerung? (Beifall im Zentrum). Wenn ich auch mit der evangelischen Kirche mich beschäftige, so geschieht dies, weil in Preußen die evangelische Kirche Staatskirche ist und eine Schädigung der evangelischen Kirche die ganze Sozietät schädigt. Deshalb lasse ich mir von Herrn Stöcker das Recht darüber zu sprechen nicht nehmen. Er wollte das in demselben Augenblicke thun, da er selbst der katholischen Kirche den Text las. War das nicht auch unbefugte Einmischung in fremde Dinge? Ich denke, etwas mehr Konsequenz könnte Herrn Stöcker nicht schaden. (Sehr richtig! links und im Zentrum.) Bevor ich nochmals zu Herrn Hänel mich wende, drücke ich der nationalliberalen Partei meinen Dank aus für ihr rücksichtsvolles, Ehrfurcht beweisendes Schweigen. (Große Heiterkeit.) Die Herren glauben schweigen zu können; der Antrag wird ja wohl auch ohne sie nicht Annahme finden, der Herr Minister hat ja dagegen gesprochen. — Zwischen der Rede des Herrn Hänel und der des Herrn Richter besteht keine Uebereinstimmung. Die Stellung beider Herren zu einander ist ja auch bekannt. Herrn Richter schulde ich Dank für seine Ausführungen; sie ermuthigen mich zu weiteren Anträgen. Herr Richter hat auch genügend sein Votum über die Aufhebung der drei Artikel motivirt — wenn ich in Zukunft von der Verfassungsänderung durch die Fortschrittspartei spreche, will ich Herrn Richter immer ausgenommen wissen. Herr Hänel hat ganz Recht, wenn er auf den Artikel der Verfassung hinweist, der die Veränderung gestattet. Mein verstorbener Freund Herr v. Gerlach hat diesen Paragraphen sogar einmal für den einzig acceptablen der ganzen Verfassung erklärt. (Heirerkeit.) Die Aufhebung des Artikels über das Schulgeld war doch mehr eine pekuniäre Frage. (Widerspruch links.) Ich gebe zu, daß man Artikel auf[illegible] kann, aber [illegible] kommt das sehr auf ihre Bedeutung an, und diese Artikel, die man damals so kurzweg geändert, sind von höchster Bedeutung. Wenn Herr Hänel wie der Herr Minister diese Artikel für unklar und unbestimmt hält, so ist es doch eigenthümlich, daß sie es von 1850—70 nicht gewesen sind und 1866 noch auf die neuen Provinzen angewendet wurden. Herr Hänel und Sie Alle geben zu, daß eine Neuordnung geschaffen werden muß. Acceptiren Sie, was wir Ihnen vorschlagen, dann ist eine Basis zu weiterer Arbeit geschaffen. Thun Sie es nicht, so müssen wir uns vorläufig beruhigen — vorläufig. Das historisch gewordene Recht der Kirche bleibt unantastbar. Das ist Garantie genug. Es sind historisch gegebene Verhältnisse, an denen Sie nicht rütteln können! Bauen wir auf Gott! Portae inferi non praevalent! (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Die Diskussion wird geschlossen.

Abg. v. Jazdzewski bedauert, durch den Schluß der Diskussion verhindert worden zu sein, die Verhältnisse in der Erzdiözese Posen-Gnesen zu beleuchten.

Die von den Konservativen vorgeschlagene motivirte Tagesordnung wird darauf abgelehnt, dafür stimmen nur die Konservativen.

Der Antrag Reichensperger wird ebenfalls abgelehnt, dafür nur Zentrum und Polen.

Hierauf wird der Gesetzentwurf zur Abänderung des § 2 des Gesetzes betreffend die Verwaltung des Staatsschuldenwesens und Bildung einer Staatsschuldenkommission vom 24. Februar 1850, sowie der Gesetzentwurf über die Haftung der Versicherungsgelder für die Ansprüche der Inhaber von Privilegien und Hypotheken im Bezirk des ehemaligen Appellationsgerichtshofes zu Köln — beide in dritter Berathung — genehmigt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats und zwar Eisenbahnverwaltung.

Bei Kap. 10 Tit. 1: Personen- und Gepäckverkehr bemerkt Abg. Büchtemann, daß die Veranschlagungen des Eisenbahnetats ihm nicht zutreffend erscheinen, da die wirklichen Ueberschüsse während der letzten Jahre die veranschlagten Summen des Etats bedeutend überstiegen hätten und stellt die Anfrage an den Minister, ob nicht eine genauere Aufstellung von Einnahmen und Ausgaben und Berechnung der Ueberschüsse zu erzielen wäre, indem er dazu die Mitwirkung des Landeseisenbahnrathes vorschlägt.

Geh. Rath Rappmund erklärt, daß bereits nach diesen Grundsätzen verfahren werde, daß sie aber noch nicht vollständig durchgeführt werden könnten, weil namentlich die Ausgaben wegen der Menge von Neubauten und Erneuerungen sehr schwer zu berechnen seien.

Abg. Schmidt (Stettin) wünscht eine Herabsetzung des Preises der I. Klasse, da dieselbe nur von etwas über 1 pCt. benutzt werde, und Einrichtung der 4. Klasse auf denjenigen Bahnen, wo sie noch nicht besteht, um den Verkehr der kleineren Leute zu erleichtern. Ebenso bittet er um Einlegung von Nachtzügen, besonders von Berlin nach Pommern, um eine schnellere Beförderung von Zeitungen für die industrielle Bevölkerung auf dem Lande und in den kleineren Städten zu ermöglichen, sowie um Ausgleichung der bei den verschiedenen Bahnen von einander abweichenden Bestimmungen über die Normal-Transportgebühr.

Minister Maybach erklärt, daß in dieser Beziehung bereits eingehende Vorarbeiten geschehen seien und die finanzielle und wirthschaftliche Seite der Frage in Erwägung werde gezogen werden. Was die Einlegung von neuen Zügen anlange, so scheine es der Regierung doch zunächst nöthiger, die dazu erforderlichen Summen im Interesse von neuen Bahnen, namentlich Sekundärbahnen zu verwenden.

Abg. v. Rauchhaupt vermißt die Klarheit in Bestimmungen über die Unterhaltung der an die Eisenbahnen grenzenden Wege, Böschungen u. s. w. seitens des Staates oder der Gemeinden, die zu den widersprechendsten Entscheidungen der Gerichte geführt hätten.

Minister Maybach erklärt, daß dergleichen Beschwerden noch nicht

an ihn gelangt seien und verspricht, für den Fall, daß es geschehen sollte, möglichste Abhilfe.

Abg. **Büchtemann** findet den Grund für dergleichen Unzuträglichkeiten in dem nicht rechtzeitigen Einschreiten der Landespolizei, die meist erst nach dem Bau der Bahn diese Unterhaltungsfrage regeln wolle, anstatt vorher. Weiter hätte er nicht das Verhältniß von Ausgaben und Einnahmen kritisiren, sondern nur fragen wollen, ob nicht der voraussichtliche Ueberschuß im laufenden Jahre veranschlagt werden könne, um zu sehen, auf welche größeren Einnahmen man würde rechnen können, um sie dem gesammten Staatshaushaltsetat zu überweisen. In Bezug auf die Normaltransportgebühr, glaube auch er, daß eine einheitliche Regelung sich schwer werde herstellen lassen. Weiter fragt Redner an, worauf das Recht des Ministers zur Ertheilung von Freikarten für die Staatsbahnen beruhe, und weshalb mehrere erwählte Mitglieder des Landeseisenbahnrathes nicht in denselben berufen seien.

Ministerialdirektor **Brefeld** erwidert, daß die Bestimmungen über die Freikarten während der Budgetkommission dem Hause auseinander gesetzt worden seien, und daß einzelne Mitglieder des Landeseisenbahnrathes nicht in denselben gerufen seien, weil sie wegen ihres Berufes als Staats- oder Kommunalbeamte dazu laut Gesetz nicht geeignet schienen.

Abg. Dr. **Hammacher** spricht seine Freude darüber aus, daß die zu erwartenden Ueberschüsse die Veranschlagung voraussichtlich übersteigen würden und meint, daß aus der Aufstellung des Etats ganz und gar keine Vorwürfe gefolgert werden könnten. Mit der Antwort des Ministers betreffs des Landeseisenbahnrathes könne er sich nicht zufrieden erklären und müsse um Anwendung freierer Grundsätze bitten. Redner beantragt die Berichte über die Betriebsverwaltung und die Bauausführungen an die Budgetkommission zurück zu verweisen.

Ministerial-Direktor **Brefeld** erklärt nochmals, daß in den vorgekommenen Fällen bezüglich der Mitglieder des Landeseisenbahnraths die Regierung die Herren nicht einberufen habe, weil sie Staats- oder Kommunalämter bekleideten.

Abg. Dr. **Wehr** glaubt, daß Niemand eine solche Auslegung des betreffenden Paragraphen erwartet hätte und findet, daß damit dem Minister ein unmotivirtes Bestätigungsrecht zugewiesen würde. Es käme doch nur darauf an, daß Mitglieder in den Landeseisenbahnrath gewählt würden, die auch für seine Verhandlungen qualifizirt wären.

Minister **Maybach** erklärt, daß nach dem Gesetze nur Leute in den Landeseisenbahnrath kommen dürften, die durch ihren ganzen Beruf praktische Erfahrung dafür sammeln konnten. Uebrigens habe der Landeseisenbahnrath sich nur mit Gutachten abzugeben und entbinde ihn keineswegs von seiner Verantwortlichkeit.

Abg. **Immwalle**: Als Herr Büchtemann an die Regierung die Anfrage richtete, nach welchen Grundsätzen bei der Bewilligung von freier Fahrt verfahren werde, wurde ihm bereitwilligst eine Antwort zu Theil und ich wünschte, daß auch ich eine solche erhielte. Als vor einigen Tagen von meinem Freunde und mir exprofesso die Frage wegen Begünstigung der nichtkatholischen Versammlungen auf Staatsbahnen verhandelt wurde, stellte man in Aussicht, uns nächstens die Bestimmungen mitzutheilen, nach welchen die Oberpräsidenten bei der Befürwortung solcher Begünstigungen verfahren, und ich möchte mir daher heute die Bitte an den Herrn Minister erlauben, uns diese Aufklärung zu geben.

Minister **Maybach**: Dergleichen Gesuche um Fahrtermäßigungen bei Versammlungen liegen in jeder Provinz eine ganze Menge vor und unterstehen der Entscheidung des Oberpräsidenten. Sie dürfen niemals ertheilt werden zu politischen Versammlungen irgend einer Partei. Nun hat der Oberpräsident der Rheinprovinz die Katholikenversammlung in Düsseldorf jedenfalls für eine politische angesehen und daher das Gesuch abgelegnt (Widerspruch im Zentrum.) An mich ist eine Beschwerde deshalb nicht gekommen und es handelt sich daher nur darum, ob jene Versammlung politische Zwecke verfolgte oder nicht; im letzteren Falle hätte ihre Beschwerde Grund, im ersteren nicht. Ueberhaupt kennen wir keine Unterscheidung von Versammlungen Evangelischer oder Katholiken, wie die Eisenbahnverwaltung überhaupt mit Politik nichts zu thun hat. (Bravo rechts.)

Abg. **Immwalle**: Der Herr Minister gab zur Erwägung, ob bei jener Versammlung nicht politische Zwecke vorlagen, hat aber auch darin die Verantwortlichkeit auf die Oberpräsidenten abgewälzt. Dann will ich nur konstatiren, daß eine katholische Generalversammlung eine politische Versammlung nicht genannt werden kann; dort werden nur soziale Zwecke — in nichtpolitischem Sinne — Erbauungs-Ordenszwecke, die Interessen christlicher Vereine verhandelt, und wenn irgend eine Versammlung, so wären diese Katholikenversammlungen der Unterstützung des Staates würdig. (Sehr wahr! im Zentrum.) Den Gegensatz zu jenen Versammlungen, denen diese Vergünstigungen gewährt werden, möchte ich nicht besonders hervorheben; sie würden sich leicht mehr als politische ausweisen.

Abg. Frhr. v. **Schorlemer-Alst**: Mich haben die Ausführungen des Herrn Minister keineswegs befriedigt; denn die Katholikenversammlungen sind keine politischen, sondern verfolgen nur die Zwecke der Krankenkasse, Besserung der sozialen Zustände — und wenn wirklich einmal von Innungen gesprochen ist, so bildet das noch kein Zeichen politischer Zwecke. Dann wären alle Versammlungen politische und die Vergünstigungen müßten ihnen allen versagt werden. Ja, wenn die Herren Oerpräsidenten nur rechte Kulturkämpfer sind, dann bekommen die Evangelischen immer diese Erleichterungen, die Katholiken nie. Der Gang der Sache scheint mir hier wie der von Pontius zu Pilatus, und es kommt mir vor, als ob Herodes und Pilatus sich die Hand reichen um uns zu benachtheiligen. (Sehr gut! Zentrum.) Als Steuerzahler haben wir doch aber die gleichen Ansprüche an die Staatsbahnen. In dem jetzigen Verfahren herrscht aber völlige Willkür, so daß es gerathen scheint, einmal einen bestimmten Antrag in dieser Richtung zu stellen und das behalte ich mir für die dritte Lesung vor.

Minister **Maybach**: Eine Verschiebung der Angelegenheit von einer Instanz zur andern liegt durchaus nicht vor, jedenfalls sind aber in dem einzelnen Falle die Oberpräsidenten weit besser orientirt, als ich es hier an der Zentralstelle des ganzen Staates sein kann. Wenn die Sache an mich käme, würde ich auch in diesem Falle die Vertretung übernehmen.

Abg. Dr. **Windthorst**: Das Programm der Düsseldorfer Versammlung enthielt keinen Gegenstand politischer Art, wenn man nicht, wie es jetzt ja mit Allem geschieht, jede Besprechung über soziale Fragen als politisch erklärt. Der August-Konferenz des Protestantenvereins ist diese Vergünstigung anstandslos ertheilt worden. Man wird daher entweder allen Versammlungen, ganz gleich welcher Konfession entweder die Erleichterung überhaupt zugestehen oder verweigern müssen. Jetzt allerdings kann der Minister nicht weiter gehen; es liegt das im System: Die Katholiken bekommen nix. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Frhr. v. **Hammerstein**: Es läßt sich schwer a priori entscheiden, ob eine Versammlung politisch oder nicht ist, wenn aber der August-Konferenz die Vergünstigung gewährt ist, so hätte sie auch der Katholikenversammlung in Düsseldorf zugestanden werden müssen. Einst wird sich darüber eine Einigung erzielen lassen, wenn das Zentrum einen formulirten Antrag vorlegen wird.

Minister **Maybach**: Wenn in der August-Konferenz politische Verhandlungen gepflogen sind, so ist allerdings ein Unrecht geschehen. Mir scheint der einzige sichere Weg, die Eisenbahnverwaltung über derartige Fragen hinwegzubringen, zu sein, in Zukunft allen diesen Vereinen die Ermäßigung zu versagen.

Abg. **Büchtemann**: Wenn die Frage in Betracht kommt, ob solche Ermäßigungen in Zukunft allgemein zu bewilligen oder zu versagen seien, so halte ich das Letztere jedenfalls für das vorsichtigere und richtigere.

Abg. **Bachem**: So lange wir noch keinen Kulturkampf hatten, waren alle diese Versammlungen unpolitische; jetzt erst tragen sie politischen Charakter. Für das Nichtvorkommen solcher Fälle muß entschieden von Seiten des Ministers Vorsorge getroffen werden; denn man darf nicht einfach sagen, den Protestanten geben wir die Berechtigung, den Katholiken nicht.

Abg. **Enneccerus**: Bedauern muß ich, daß damit allen Versammlungen diese Erleichterung abgeschnitten werden müßte, wenngleich ich sie politischen Versammlungen jedenfalls versagt wissen will. Aus einer Stelle der „Münchener Allgem. Zeitung“ ergiebt sich aber für die Düsseldorfer Versammlung jedenfalls der Charakter einer politischen, und ich kann daher jene Entscheidung nur billigen. Aber auch betreffs der August-Konferenz kann ich nur dahin mich aussprechen: was dem einen recht ist, ist dem andern billig.

Abg. Dr. **Windthorst**: Ich weiß eigentlich gar nicht, weshalb der Herr Kollege gesprochen hat (Heiterkeit). Wenn er für alle Versammlungen gleiches Recht haben will, steht er ja nur auf unserem Standpunkte.

Abg. Frhr. v. **Schorlemer-Alst**: Wenn man den politischen Vereinen Fahrpreisermäßungen nicht gewähren will, so darf man auch den Turnvereinen sie nicht gewähren, denn da wird auch nicht nur am Reck geturnt, sondern auch stark in Politik gemacht. (Heiterkeit.)

Die Debatte wird geschlossen und nach einigen persönlichen Bemerkungen wird dem Antrage der Budgetkommission entsprechend beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, eine statistische Uebersicht vorzulegen, welche ermöglicht, über die finanziellen und wirthschaftlichen Wirkungen der Beseitigung der bestehenden Ungleichheiten in den Normaltransport- und Expeditionsgebühren ein Urtheil zu gewinnen.

Ebenso findet der Antrag Hammacher Annahme, worauf das Haus sich **vertagt**.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahnetat. Schluß $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 20. Januar.

— Ueber die von der „Post“ gebrachte Mittheilung, daß dem Landtage demnächst ein **Kommunal-Nothstandsgesetz** vorgelegt werden sollte, schreiben die zuweilen zu offiziösen Kundgebungen benutzten „Berl. Pol. Nachr.“:

Es liegt auf der Hand, daß es sich hier um ein Mißverständniß handelt. Der Gesetzentwurf, welcher in Aussicht steht, geht von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten aus und sind dabei natürlich die Minister des Innern und der Finanzen betheiligt. Derselbe bezweckt die Besteuerung der Forensen und juristischen Personen, und befinden sich sehr detaillirte Mittheilungen über die Grundzüge des Gesetzentwurfs bereits in dem Ende Dez. v. J. publizirten Bericht der Eisenbahnkommission des Abgeordnetenhauses. Der Regierungskommissar hatte den Gesetzentwurf über die Kommunalbesteuerung der Eisenbahnen in jener Kommission sehr eingehend skizzirt. Es handelt sich also durchaus nicht um ein Kommunalnothstands-Steuergesetz, sondern um ein Nothgesetz, durch welches, falls die „in Aussicht stehende gesetzliche Regelung in dem weiteren Rahmen der Besteuerung der Forensen und juristischen Personen Schwierigkeiten, welche die Erledigung der Angelegenheit in der laufenden Session in Frage stellen würden, begegnen sollte,“ jedenfalls die Regelung der Kommunalbesteuerung der Eisenbahnen sicher würde.

— Zur Berathung weiterer Maßnahmen für die Erhöhung der **Sicherheit des Eisenbahnbetriebes** hat der Minister der öffentlichen Arbeiten, wie das „Zentralblatt der Bauverwaltung“ meldet, die technischen Vertreter der preußischen Staatsbahnen und der größeren Privatbahnen wiederum zu einer **Konferenz** berufen, welche am 23. Januar in Berlin zusammentreten wird.

Dresden, 19. Jan. Abgeordnete aller Parteien der zweiten Kammer — mit Ausnahme der Sozial-Demokraten — haben den Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, womöglich noch dem gegenwärtigen Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach solchen Personen, welche mit Absicht oder durch ungeordneten Lebenswandel und dergleichen sich in die Lage versetzt haben, öffentliche Abgaben nicht zahlen zu können, einem **Schank- und Tanzstätten-Verbote** unterworfen werden dürfen.

Mannheim, 19. Jan. Der Vergolder **Karl Mildenberger** hierselbst ist wegen Verdachtes der Mitschuld an dem Dynamit-Attentat im Eiesernhof in Frankfurt a. M. verhaftet worden.

Madrid, 18. Jan. Die **neuen Minister** sollen heute Abend den Eid leisten. Wie es heißt, würde Molins zum Botschafter in Paris ernannt werden. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Sitzungen der Cortes zunächst vertagt werden und die Auflösung erst später eintreten wird. Das neue Ministerium bezeichnet als das Ziel seines Strebens Freiheit und Ordnung zu sichern und die Monarchie zu konsolidiren. Seitens des Ministeriums sind 49 Präfekten ernannt worden, welche sofort in die Provinzen abgehen werden.

Madrid, 19. Jan. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo verlas heute in den Cortes ein königliches Dekret, durch welches die Sitzungen der Cortes suspendirt werden.

Madrid, 19. Jan. Wie es heißt, sollen die Neuwahlen zu den Cortes im April stattfinden und die neuen Cortes im Mai zusammentreten.

London, 18. Jan. Telegramm des „Reuter'schen Bureau“ aus **Hongkong**, von heute: Die Zeitung „China-Mail“ meldet, in Folge der Vorstellungen der englischen Behörden seien, die Vorbereitungen zur Sperrung des Kantonflusses eingestellt worden.

London, 19. Jan. In der heutigen Gerichtsverhandlung gegen **Wolff** und **Bondurand** zog sich die Jury um $12^1/_2$ Uhr Mittags zurück und erschien wieder um 6 Uhr Abends. Da die Jury sich aber über einen Spruch nicht hatte einigen können, so wurde sie aufgelöst und der Prozeß bis zur nächsten Session vertagt.

London, 19. Jan. General **Gordon**, welcher gestern Morgen aus Brüssel hier angekommen war, ist Abends nach Egypten abgereist und wird sich nach Suakim und Khartum begeben. Wie die „Times“ erfährt, hätte seine Sendung den Zweck, Bericht über die militärische Lage im Sudan zu erstatten, sowie Vorsorge für die europäischen Bewohner Khartum's und für die im Sudan verbleibenden Garnisonen zu treffen. Ferner soll ihm auch die Aufgabe der Evakuation des Sudans mit Ausnahme der Küste übertragen sein. — Alle Blätter drücken ihre lebhafte Genugthuung über die Ernennung Gordon's aus. (Aus Kairo wird gemeldet: General Gordon geht nach Khartum, nicht nach Suakim und ist mit Vollmachten bekleidet, die bestmöglichen Vorkehrungen zur Regelung der Zustände im Sudan zu treffen.)

London, 19. Jan. Ein Telegramm der „Times“ aus **Hainan** vom 16. d. M. meldet, daß chinesische Truppen, von Kanton kommend, mit Kriegsmaterial und Torpedos daselbst gelandet seien.

Tiflis, 18. Jan. Heute Nachmittag 1 Uhr hat hie selbst eine ziemlich heftige, mit unterirdischem Getöse verbundene **Erderschütterung** stattgefunden.

Washington, 19. Jan. Das Subkomite der Kommission für Handelssachen in der Repräsentantenkammer hat beschlossen der Kommission eine **Resolution** vorzuschlagen, nach welcher der Präsident Arthur ermächtigt werden soll, den Import solcher Waaren zu verbieten, welche er nach Anhörung der Sachverständigen als der Gesundheit der amerikanischen Bevölkerung schädlich betrachten würde, sofern dieselben aus Ländern kommen, die aus gleichem Grunde den Import amerikanischer Waaren und Produkte verbieten.

Locales und Provinzielles.

Posen, 21. Januar.

— Beim gestrigen **Krönungs- und Ordensfeste** haben aus der Provinz Posen erhalten:

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

v. **Dreßler**, Ober-Staatsanwalt zu Posen.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Cleinow, Major im Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, **Emmel**, Landgerichts-Direktor zu Ostrowo, **von der Gröben**, Major a. D. zu Rawitsch, **Hagens**, Senats-Präsident des Oberlandesgerichts zu Posen, **Hempel**, Oberlandesgerichtsrath zu Posen, **König**, Oberlandesgerichtsrath zu Posen, **Lehmann**, Garnison-Verwaltungs-Direktor zu Posen, **Mayer**, Steuer-Einnehmer zu Fraustadt, **Münzer**, Bürgermeister zu Nakel, Kreis Wirsitz, Dr. **Peters**, Oekonomierath und Professor zu Posen, **Schönenberg**, Baurath zu Polnisch-Lissa, **Ungefroren**, Steuerrath und Ober-Steuer-Inspektor zu Lissa, **Weise**, Eisenbahn-Verkehrs-Kontroleur zu Bromberg.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

v. **Chlebowski**, Stadtrath zu Posen, **Müller**, **Eduard**, Rittergutsbesitzer auf Görzno, Kreis Fraustadt.

Den königlichen Kronenorden vierter Klasse:

Castner, Feuerwerks-Hauptmann bei der 1. Artillerie-Depot-Inspektion, **Franke**, Kaufmann und Vorsitzender der Handelskammer zu Bromberg, **von Löper**, Rittergutsbesitzer aus Szczepankowo, Kreis Samter, Freiherr **von Massenbach**, Rittergutsbesitzer auf Schloß Pinne, Kreis Samter, **Ottersohn**, Bürgermeister und Polizei-Distriktskommissarius zu Wronke, Kreis Samter, **Romanowski**, Polizei-Distrikts-Kommissarius zu Znin, Kreis Schubin.

Das Kreuz der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:

Finder, pensionirter Chaussee-Aufseher zu Grabau, Kreis Wirsitz.

Den Adler der Inhaber:

Krauzig, evangelischer Lehrer und Kantor zu Bauchwitz, Kreis Meseritz.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Astel, Postschaffner zu Posen, **Bukowsky**, Tuchmachermeister zu Labischin, **Czmock**, Lokomotivführer im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Berlin, **Genetzke**, Gefängniß-Ober-Aufseher zu Posen, **Gohlke**, Lokomotivführer im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Bromberg, **Gottschling**, Chaussee-Ober-Aufseher zu Krotoschin, **Grunewald**, Futtermeister beim Remonte-Depot zu Wirsitz, **Habig**, Telegraphist im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Königsberg in Preußen, **Jablonka**, Fuß-Gendarm zu Jerzyce, Kreis Inowrazlaw, **Jähner**, Ortsschulze zu Trebchen, Kreis Fraustadt, **Karp**, Bahnwärter im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, in Wärterstation 181 bei Schönlanke, **Klawitter**, Bahnwärter im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, in Wärterstation 176 bei Schönlanke, **Kottkel**., berittener Gendarm zu Dobrzyca, Kreis Krotoschin, **Kraak**, Bahnwärter im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, in Wärterstation 191 bei Brahnau, **Lagowski**, katholischer Lehrer zu Gosciecyn, Kreis Bomst, **Lehmann**, Wachtmeister im Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, **Mutschall**, Weichensteller zu Schneidemühl, **Nickel**, Magazin-Aufseher in Posen, **Nitschke**, berittener Gendarm zu Schwerin an der Warthe, Kreis Birnbaum, **Reczek**, Schulze zu Wymislaw, Kreis Kolmar in Posen, **Rückert**, Postschaffner zu Posen, **Schimming**, Steuer-Aufseher zu Posen, **Schöneck**, Gerichtsdiener zu Posen, **Schwidetzki**, Bahnmeister im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Berlin, **von Taschitzky**, Futtermeister beim Remonte-Depot zu Wirsitz, **Wölk**, Zugführer im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Charlottenburg, **Zimmermann**, Steuer-Aufseher zu Bromberg.

Bromberg, 19. Jan. [**Verurtheilung**.] Der Bankier **Szkolny** von Inowrazlaw wurde vom Schwurgerichte wegen Wechselfälschungen und betrügerischen Bankerutts zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurtheilt. (Bericht folgt.)

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 19. Jan. Der russische Minister, v. **Giers**, ist Nachmittags von hier nach Wien abgereist.

Oldenburg, 19. Jan. Das Oberlandesgericht hat die Berufung des Kommandos der 19. Division gegen die Ablehnung des von dem Kommando bei dem Landgericht in Oldenburg gestellten Strafantrages gegen den Redakteur Scharf wegen Beleidigung des Majors **Steinmann** abgelehnt.

Wien, 20. Jan. Der russische Minister v. **Giers** ist heute früh gegen 7 Uhr hier eingetroffen und hat sich nach Begrüßung durch den russischen Botschafter Fürsten Lobanow und das Personal der russischen Botschaft nach dem Botschaftspalais begeben.

Wien, 20. Jan. Der russische Minister v. Giers wurde heute vom Kaiser in Privataudienz empfangen, welche etwa 40 Minuten dauerte. Später hatte der Minister eine einstündige Konferenz mit dem Grafen Kalnoky. Zu Ehren Giers' fand in der Hofburg ein größeres Diner statt, an welchem auch der Botschafter Fürst Lobanow und Prinz Reuß, sowie die Minister, die hohen Würdenträger des Hofes und das Personal der russischen Botschaft theilnahmen.

Wien, 20. Jan. Die „Montagsrevue“ bezeichnet es als eine erfreuliche Thatsache, daß der diesmalige Besuch des russischen Ministers des Auswärtigen, v. Giers, keine gewagten phantastischen Kommentare hervorgerufen habe, und daß die Beziehungen der beiden Kaisermächte Deutschland und Oesterreich zu Rußland als durchaus geregelte und freundschaftliche vorausgesetzt werden. Derart habe das österreichisch-deutsche Bündniß seinen

konservativen Grundgedanken an der Stellung Rußlands erprobt. Rußland bekunde immer deutlicher seinen Entschluß, die Aufgabe steter Fühlung und Verständigung mit den beiden Kaisermächten allen einseitigen politischen Entscheidungen voranzustellen. Es sei demnach die Hoffnung berechtigt, daß die einzelnen sich ergebenden Fragen immer mehr im Geiste praktischen gegenseitigen Wohlwollens aufgefaßt und behandelt werden. Es sei ins politische Bewußtsein gedrungen, daß Gegensätze zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, welche nothwendig eine gewaltsame Entscheidung fordern, an sich nicht bestehen und nur durch eine selbstsüchtige begehrliche Politik geschaffen werden könnten.

Paris, 19. Jan. Im Senat kritisirte Buffet die finanziellen Maßnahmen der Regierung, er betrachtete die Behauptung, daß das Budget im Gleichgewicht stehe, als eine Beleidigung des gesunden Menschenverstandes. Die Situation sei keine verzweifelte, aber eine schwierige und gefahrvolle. Der Finanzminister wies die Angriffe Buffet's zurück; er rechtfertigte das Anwachsen der Ausgaben, erkennt aber als unerläßlich an, dieselben hinfort einzuschränken. Die Diskussion wird am Montag fortgesetzt werden.

Die Kammer der Deputirten nahm acht Artikel der Vorlage betreffend die theilweise Uebernahme des Budgets der Pariser Polizeipräfektur auf das Ministerium des Innern an.

Paris, 20. Jan. Wie verschiedene Abendblätter melden, beabsichtigen die Lumpensammler den Seinepräfekten aufzufordern, die Verordnung, betreffend die Abfuhr des Kehrichts von Paris, wieder zurückzunehmen. Falls der Präfekt sich weigern sollte, dies zu thun, würden die Lumpensammler eine Versammlung einberufen, um über die Lage zu berathen.

Petersburg, 20. Jan. Der Minister des Innern hat in Folge eines Beschlusses der Oberpreßverwaltung der Zeitung „Rußkij Kurjer" in Anbetracht dessen, daß dieselbe sich dauernd bemühe, in der Gesellschaft widersinnige und äußerst schädliche Begriffe zu verbreiten, überhaupt eine Richtung an den Tag lege, welche nicht zu dulden sei, die zweite Verwarnung ertheilen lassen.

Nertschinsk (Sibirien), 19. Jan. Gestern ist ein Transport von 100 Pud Gold und 50 Pud Silber nach Petersburg abgegangen. — Heute reiste der französische Reisende Josephi Martin hier durch, um nach Irkutsk zu gehen. Derselbe hat das Wüstenland von der Lena über das Stanowoj-Gebirge bis zum Amur durchforscht und ein umfangreiches geographisches und geologisches Material gesammelt.

Belgrad, 20. Jan. Der neu ernannte italienische Gesandte de Latour wurde heute zur Ueberreichung seiner Akkreditive vom Könige empfangen. Der Minister des Auswärtigen wohnte dem Empfange bei. Später hatte der Gesandte eine Audienz bei der Königin.

Kairo, 19. Jan. Die telegraphische Verbindung mit Khartum und Berber ist unterbrochen. Im Abinpalaste finden täglich Berathungen statt, an welchen der Khedive, der Ministerpräsident Nubar Pascha, der Kriegsminister Abdel Kader Pascha und General Wood theinehmen.

Kairo, 20. Jan. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die griechische Regierung hat sich geweigert, der Verlängerung der Befugnisse der internationalen Gerichtshöfe auf 5 Jahre beizutreten und die vorgängige Ernennung eines griechischen Mitgliedes des Appellhofes in Alexandrien verlangt. Die egyptische Regierung hat diesem Verlangen nicht Folge gegeben und hat der Khedive das Dekret betreffend die Verlängerung der Befugnisse publiziren lassen.

Boston, 19. Jan. Nach weiteren Meldungen über das Scheitern des Dampfers „City of Columbus" sind 119 Personen dabei umgekommen. Nach der Schilderung von Geretteten soll das Unglück dadurch veranlaßt worden sein, daß der Steuermann das Steuerrad auf etwa 20 Minuten verlassen hatte, während welcher Zeit das Schiff von seinem Kurse abgewichen und zwischen Felsen gerathen war. Der Steuermann suchte schließlich das Schiff gegen die Küste zu treiben, dasselbe sank indeß innerhalb 10 Minuten.

Boston, 20. Jan. Der Kapitän des gescheiterten Dampfers „City of Columbus" erklärt es für unwahr, daß der Steuermann seinen Posten am Steuerrade verlassen hatte. Nach den neuesten Feststellungen sind, wie zuerst gemeldet wurde, 104 Personen, nicht 119, umgekommen.

Berlin, 21. Jan. Der Statthalter v. Manteuffel empfing gestern Abend die Minister v. Bötticher und v. Goßler. Soweit bestimmt ist, nimmt der Statthalter noch an der Cour am 24. theil. Vor der Rückreise nach Straßburg beabsichtigt derselbe dann noch den Fürsten Bismarck zu besuchen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
19.	Nachm. 2	767,3	NW schwach	bedeckt	+ 3,9
19.	Abnds. 10	768,4	NW schwach	bedeckt	+ 2,5
20.	Morgs. 6	767,3	NW mäßig	bedeckt	+ 2,0
20.	Nachm. 2	767,3	W schwach	bedeckt	+ 4,2
20.	Abnds. 10	765,5	W mäßig	bedeckt	+ 2,7
21.	Morgs. 6	761,7	W schwach	bedeckt	+ 2,5

Am 19. Januar Wärme-Maximum: + 4°3 Celf.
" " " Wärme-Minimum: + 2°0 "
" 20. " Wärme-Maximum: + 4°5 "
" " " Wärme-Minimum: + 1°7 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. Januar Morgens 2,00 Meter.
" " 21. " Morgens 2,06 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 19. Jan. (Schluß-Course.) Fest, ruhig.
Lond. Wechsel 20,397. Pariser do. 81,00. Wiener do. 168,35. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102⅛. Reichsbank 147⅞. Darmstb. 152⅞. Meining. Bk. 92⅞. Oest.-ung. Bank 703,00. Kreditaktien 263⅞. Silberrente 67⅝. Papierrente 66⅞. Goldrente 84⅞. Ung. Goldrente 75. 1860er Loose 119⅞, 1864er Loose 313,80. Ung. Staatsl. 219,50. do. Ostb.-Obl. II. 97⅞. Böhm. Westbahn 259½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 157⅞, Galizier 249. Franzosen 270. Lombarden 120⅜. Italiener 92½, 1877er Russen 90⅛, 1880er Russen 71. II. Orientanl. 56¼. Zentr. Pacific 110⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56⅛. Wiener Bankverein 94½, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 68½, Gotthardbahn 89⅞.
Türken 9⅛. Edison 109. Lübeck-Büchener 152⅞. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 262⅞. Franzosen 269⅞. Galizier 248⅞, Lombarden 120⅛, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 68 5/16, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —

Frankfurt a. M., 20. Jan. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 261⅞, Franzosen 268⅞, Lombarden 119⅞, Galizier 248⅞, österreichische Papierrente —, Egypter 67⅞, III. Orientanl. — 1880er Russen —, Gotthardbahn 88¼, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn 156⅞, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 74⅞, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn — —, Lübeck-Büchener —. Mecklenb. Friedrich-Franzbahn —. Schwach.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 260⅞, Franzosen 268⅞, Lombarden 119⅞, Galizier 248.

Wien, 19. Jan. (Schluß-Course.) Sehr fest.
Papierrente 79,70. Silberrente 80,20. Oesterr. Goldrente 100,40, 6-proz. ungarische Goldrente 121,30. 4-proz. ung. Goldrente 89,00. 5-proz. ungar. Papierrente 86,70. 1854er Loose 123,50, 1860er Loose 138,20. 1864er Loose 169,20. Kreditloose 170,50, ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 304,50. Franzosen 319,00. Lombarden 143,60. Galizier 294,70. Kasch.-Oderb. 145,70. Pardubitzer 148,50. Nordwestbahn 187,50. Elisabethbahn 228,00. Nordbahn 2560,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,60. Anglo-Austr. 116,50. Wiener Bankverein 107,10. Ungar. Kredit 302,50. Deutsche Plätze 59,35. Londoner Wechsel 121,10. Pariser do. 48,10. Amsterdamer do. 100,05. Napoleons 9,60½. Dukaten 5,69. Silber 100,00. Marknoten 59,35. Russische Banknoten 1,17. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 176,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 204,50. Tramway 225,60. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 94,20.

Wien, 20. Jan. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 301,50, österreich. Kreditaktien 303,50, Franzosen 318,60, Lombarden 143,50, Galizier 294,50, Nordwestbahn 186,75, Elbthalbahn 203,75, österr. Papierrente 79,70, 4proz. ungar. Goldrente 88,90, 6proz. ung. Goldrente 121,40, 5proz. do. Papierrente 86,70, Marknoten 59,35, Napoleons 9,60½. Wiener Bankverein 107,00. Still.

Paris, 19. Jan. (Schluß-Course.) Behauptet.
3proz. amortisirb. Rente 77,80, 3 prozent 76,80, 4½ prozentige Anleihe 107,10, Ital. 5proz. Rente 91,85, Oesterreich. Goldrente 84⅞, 6proz. ungar. Goldrente 101⅛, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅞, 5 proz. Russen de 1877 91½, Franzosen 665,00, Lombard-Eisenbahn-Aktien 313,75, Lombard. Prioritäten 291,00, Türken de 1865 8,77½, Türkenloose 41,75, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 337, Spanier neue 58⅞, Suezkanal-Aktien 1990, Banque ottomane 647, Credit foncier 1245,00, Egypter 341,00, Banque de Paris 855, Banque d'escompte 506,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,18½, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien 540,00.

London, 19. Jan. Consols p. Febr. 101 9/16, Italien. 5prozentige Rente 91½, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue 11⅜, 5proz. Russen de 1871 85⅞ 5proz. Russen de 1872 85¼ 5proz. Russen de 1873 84⅛, 5proz. Türken de 1865 8⅞ 4proz. fundirte Amerik. 126⅞. Oesterreichische Silberrente 66½, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73⅜, Oesterr. Goldrente 83½. Spanier 59⅛, Egypter neue —, do. unif. 68, Ottomanbank 15⅞, Preuß. 4proz. Consols 100½. Fest.
Suez-Aktien 79¼.
Silber 50⅞ Platzdiskont 2½ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 19. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 19,00, fremder 19,25, per März 17,90, per Mai 18,30. Roggen loco hiesiger 14,75, per März 13,90, per Mai 14,50. Hafer loco 14,50. Rüböl loko 35,50, per Mai 34,30.

Bremen, 19. Jan. Petroleum. (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8,50, per Jan. —, per Febr. 8,50, per März 8,60, per April 8,70, per August-Dez. 9,35. Alles Br.

Hamburg, 19. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine fest, per Jan. 174,00 Br., 173,00 Gd., per Mai-Juni 176,00 Br., 175,00 Gd. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest, per Jan. 133,00 Br., 132,00 Gd., per Mai-Juni 133,00 Br., 132,00 Gd. — Hafer fest, Gerste still. Rüböl still, loco 67,00, per Mai 67,00. Spiritus unv, per Januar 40⅞ Br., Febr.-März 41 Br., April-Mai 41¼ Br., Mai-Juni 41¼ Br. — Kaffee geschäftslos, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 8,90 Br., 8,80 Gd., per Jan. 8,75 Gd., per Febr.-März 8,70 Gd. — Wetter: Frisch.

Wien, 19. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen per Jan. 9,60 Gd., 9,65 Br., per Frühjahr 9,60 Gd., 9,65 Br. — Roggen per Frühjahr 8,10 Gd., 8,15 Br., pr. Mai-Juni 8,15 Gd., 8,20 Br., Mais per Mai-Juni 7,00 Gd., 7,05 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,40 G., 7,45 Br., per Mai-Juni 7,45 Gd., 7,50 Br.

Amsterdam, 19. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen per März 249, Roggen pr. März 162, per Mai —.

Amsterdam, 19. Jan. Bancazinn 51½.

Antwerpen, 19. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer weichend. Gerste unverändert.

Antwerpen, 19. Jan. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 21 bez., 21¼ Br., per Febr. 21¼ Br., per März 21⅜ Br., per September-Dezember 22⅞ Br. Ruhig.

Paris, 19. Jan. Produktenmarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Jan. 22,90, per Febr. 23,25, März-April 23,40, per März-Juni 23,90. Roggen ruhig, Jan. 15,00, März-Juni 16,00. Mehl 9 Marques träge, per Januar 47,90, per Februar 47,60, per März-April 49,10, per März-Juni 50,10. — Rüböl träge, per Januar 80,50, per Febr. 79,75, per März-April 78,75, per Mai-August 78,25. — Spiritus träge, per Jan. 44,25, per Febr. 44,75, per März-April 45,50, per Mai-August 46,50. Wetter: Neblig.

London, 10. Jan. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. Wetter: Milde.

London, 19. Jan. Havannazucker Nr. 12 20 nominell. Centrifugal Kuba —.

Liverpool, 19. Jan. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Febr.-März-Lieferung 5 5/64, März-April-Lieferung 6 3/64.

Breslau, 19. Januar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Kleesaat rothe (per 50 Kg.) unveränd. ordinär 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) ruhiger, ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — Roggen (per 2000 Pfund) fest. Gekündigt. —,— Ctr. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Jan. 146,00 Br., per Jan.-Febr. 146 Br., per April-Mai 146 50 bez. u. Gd., per Mai-Juni 148,50 Gd. per Juni-Juli 150 Gd., per Juli-August 152 Gd. u. Br. — Weizen Gek. — Ctr., per Jan. 188 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Jan. 127 Br., per April-Mai 130 Br., per Mai-Juni 132 Br., Juni-Juli 136 Br. — Raps Gek. — Ctr., per Jan. 305 Br. — Rüböl unveränd. Gek. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,50 Br., per Jan. 66,50 Br., per Jan.-Febr. 66,50 Br., per April-Mai 67,00 Br. — Spiritus geschäftslos. Gekündigt — Liter, per Januar 48,40 Gd., per Januar-Februar 48,40 Gd., per April-Mai 49,50 Gd, per Mai-Juni 49,80 Gd., per Juni-Juli 50,60 Gd., per Juli-August 51,50 Gd., per August-September 52 Br.
Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Marktpreise in Breslau am 19. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 40	15 20	14 50	14 20	14 —	13 80
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 —	13 60	13 20	13 —	12 60	12 30
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	40	27	40	25	40
Rübsen, Winterfrucht		28	40	26	40	25	—
dto. Sommerfrucht		28	—	26	—	25	—
Dotter		23	—	22	—	20	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		23	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,10—3 40 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 19. Jan., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war sehr schwach, die Stimmung im Allgemeinen unverändert, ruhig.

Weizen bei schwachem Angebot unverändert, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,40—18,60—19,70 M., gelber 16,25—17,00—17,90 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen feine Qualität gut behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,50 bis 14,70 bis 15,50 Mark, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,80—13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 Mark. — Hafer preishaltend, per 100 Kilogramm 12,30 bis 13,30 bis 14,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm 12,50—13,00—14,00 M. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogramm 15,80 bis 17,00 bis 18,80 Mark, Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mark. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. gelbe 8,60 bis 9,00 bis 9,30 Mark, blaue 8,40—8,80—9,20 Mar. — Wicken mehr beachtet, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — Oelsaaten ohne Aenderung. Schlaglein in fester Stimmung, Schlagleinsaat per 100 Klgr. 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 26,75 bis 28,25 bis 29,40 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 26,75 bis 28,25 bis 29,00 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 20,00—21,50—22,50 Mark. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogr. 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Kilogramm 48—52—55—59 M., weißer matt, per 50 Kilogramm 64—72—83—94 M., hochfeiner über Notiz. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 63—76—93 Mark. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 60—67—72 Mark. — Thymothee ruhig, per 50 Kilogramm 20—21—24 M.

Stettin, 19. Jan. [An der Börse.] Wetter: Trübe. + 5° R. Barometer 28,9. Wind: WSW.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165—180 M., per April-Mai 178,5 bez., per Mai-Juni 180,5 M. B., per Juni-Juli 181,25—182,5—182 M. bez., per Juli-Aug. 183—183,5 M bez. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko 131—142 M., geringer — M., per April-Mai 143,5—144 M. bez., per Mai-Juni 144 | 145 M. bez., per Juni-Juli 145—145,5 bez. — Gerste stille, per 1000 Kilogr. loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 132—138 M., Futter- 124 bis 130 M., feine Brau- 143 bis 166 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 124 bis 140 M., per Mai-Juni — M. — Erbsen ohne Handel. — Winterraps per 1000 Kilogr. loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl unveränd., per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67 M. Br., per Januar 65,5 M. Br., per April-Mai 65,5 M. Br., per September-Oktober 63,5 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,6 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß — M. bez., per Jan. 48,2 M. Br. u. Gd., per Jan.-Febr. — M., per Februar-März — M., per April-Mai 48,9 M. bez., per Mai-Juni 49,6 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 50,5 M. Br. u. Gd. — Angemeldet — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zentner Hafer, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Petroleum —. Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 65,5 M., Spiritus 482, M. — Petroleum loko 9,5 M. tr. bez., Regulirungspreis 9,5 M. tr., alte Usanc 9,9 M. transf. bez., do. per Januar-Febr. — M. tr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 172—181 M., Roggen 140—144 M., Gerste 140—146 Mark, Hafer 142—150 Mark, Erbsen 185—200 Mark, Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 36—45 Mark, Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—33 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Am 19. d., Abends 7½ Uhr, verschied nach langem und schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Schriftsetzer

Gustav Rehbein,

im Alter von 29 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Posen, den 21. Januar 1884.
Die Beerdigung findet morgen Dienstag, den 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause St. Martinstr. Nr. 4, Eingang Hohegasse, aus statt.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Jan. In auffallendem Gegensatze zu den in entschiedener Mehrzahl flauen auswärtigen Berichten bekundete der heutige Verkehr feste Stimmung.

Loko-Weizen nominell unverändert. Für Termine machten sich die Abgeber, trotz der flauen amerikanischen, englischen und französischen Nachrichten entschieden knapp, so daß mäßiger Deckungsbegehr eine Besserung von 1 Mark im Gefolge hatte und der Markt fest schloß. Erklärlich erscheint solcher Verlauf, wenn man berücksichtigt, daß die in den letzten Tagen hier schon dagewesene Festigkeit auswärtige Zusagen verhindert und Realisationen für durchaus nicht eilig gehalten werden, während die Baisse decken will. Gesund ist freilich solch ein Zustand nicht.

Loko-Roggen fest, indeß fast ohne Handel. Der Terminverkehr zeigte im Anschluß an Weizen feste Tendenz, vielleicht mag der Umstand günstig gewirkt haben, daß von Riga Neigung zur Zurückregulirung verschlossener Waare wahrgenommen wurde. Andererseits sind wieder zwei Ladungen, Salonichi und Odessa 9 Pud 15 Pfd., Verladung Februar-März 128 M. cif Hamburg gekauft worden. Unter mäßigen Umsätzen stellten sich Kurse etwa ½ Mark höher.

Loko Hafer in geringer Waare schwer verkäuflich. Termine behauptet. Roggenmehl besser. Mais matt.

Rüböl in matter Haltung. Frühjahr wurde etliche Groschen billiger abgegeben.

Petroleum still. Spiritus in effektiver Waare reichlich zugeführt, notirte etwas niedriger. Termine haben bei schwachem Handel keine nennenswerthe Veränderung erfahren.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—204 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 171,5 Mark, bunter märkischer — ab Bahn bez., weißer märkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 173,5—175 bez., per Mai-Juni 175,75 bis 176,75 bez., per Juni-Juli 177,5—178,75 bez., per Juli-Aug. 180,5—181,75—181,5 bez., per Sept.-Okt. 182—18½ bez., gestern auch mit 183 M. gehandelt. — Durchschnittspreis — M. — Gekündigt —.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 135—155 nach Qualität, Lieferungsqualität 147,0 M., russischer —. inländischer feiner — bez., guter — bez., mittel — bez., geringer klammer mit Geruch — ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat und Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 147,5—148—147,75 bezahlt, per Mai-Juni 147,75—148,25—148 bez., per Juni-Juli 148,5—148,75 bis 148,5 bez. — Durchschnittspreis — M. — Gek. — Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—205 M. nach Qualität bez., Brenngerste — frei Wagen, Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126—160 n. Qual., Lieferungsqualität 126,5 M., pommerscher 135—145 bez., guter — bez., schlesischer — bez., feiner — bez., preußischer 136—142 bez., russischer feiner 140 bis 148 ab Bahn bez., guter 134—139 bez., geringer — ab Kahn bez., mittel —, feiner — bez., abgel. Kündigungsscheine — M., per diesen Monat und Febr. Jan. — bez., per April-Mai 129,25 bez., per Mai-Juni 130 nom., per Juni-Juli 131 bez. — Durchschnittspreis — M. Gekündigt 1000 Kilogr.

Mais loko 137—141 nach Qualität, per diesen Monat und per April-Mai — bez., Amerikanischer — M. bez., Donau — M. ab Boden bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 156—172 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko nach Qual. 22—23,5 M., per diesen Monat —,— per Jan.-Febr., per Febr.-März und per März-April 21,5 M. B., per April-Mai 21,75 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21 M., per diesen Monat —, per Jan.-Febr., per Febr.-März, und per März-April 21,5 M., per April-Mai 21,75 M. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,3 M., per diesen Monat 11,3, per Jan.-Febr. u. per Febr.-März —, per März-April — Gd. — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Jan.-Febr. 20,05 bez., per Febr.-März 20,15—20,20 bez., per April-Mai 20,25—20,30 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,25—24,50, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,00.

Roggenmehl Nr. 0 22 20,25—22,50, Nr. 0 u. 1 20,25—18,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat und per Jan.-Februar 66,0 M., per April-Mai 66,7 be., per Mai-Juni 66,8 bez. Abgelaufene Anmeldungen — bez. Gekündigt — Kilogr.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — M., per diesen Monat 26,8 Mark, per Jan.-Febr. 26,6 M., per Febr.-März 26,1 M., per März-April — bez. — Durchschnittspreis — M. Gek. — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 47,9 bez., loko mit Faß — bez., Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — Mark, per diesen Monat und per Jan.-Febr., 48,7 bez., gestern per diesen Monat bis Febr.-März 48,6—48,8—48,6 bez., per März-April —, per April-Mai 49,3—49,4—49,3 bez., per Mai-Juni 49,6 bez., per Juni-Juli 50,4 bezahlt, per Juli-Aug. 50,4 bez., per Aug.-Sept. 51,8 bez. — Gekündigt 20,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 19. Januar. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. In dieser Beziehung waren namentlich die festeren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen regsamer und einige spekulative Hauptdevisen hatten recht belangreiche Umsätze für sich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich, der Haupttendenz entsprechend, theilweise etwas besser stellen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige verkehrten gleichfalls in festerer Haltung lebhafter.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft um; auch Franzosen, Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen waren fester aber ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als fest, Ungarische 4 pCt. Goldrente und Italiener als etwas besser und lebhafter zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten in fester Haltung ruhiges Geschäft für sich; inländische Eisenbahnprioritäten waren fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren fester und theilweise belebt; Diskonto-Kommanditantheile etwas besser und lebhafter; Deutsche Bank, Darmstädter Bank fest.

Industriepapiere waren recht fest, theilweise höher und belebt; Montanwerthe fester, Dortmunder Union St. Pr. belebt.

Inländische Eisenbahn-Aktien Anfangs fest; schließen schwächer; Mainz-Ludwigshafen, Mecklenburgische etwas höher, Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn matter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,50 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,90 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,39 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,00 G
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,15 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,70 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,15 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,31 G
20-Francs-Stück	16,18 bzB
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,38 G
Französ. Banknot.	81,05 bz
Oesterr. Banknot.	168,35 bz
Russ. Noten 100 R.	197,60 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,20 bzG
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,10 bz
do. do.	4	102,30 bz
Staats-Anleihe	4	101,40 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schld.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,50 bzG
do. do.	4	101,50 bzG
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,50 G
do.	4½	105,30 bz
do.	4	101,60 G
Landschaftl. Zentral	4	101,90 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	97,00 bz
do. neue	3½	94,10 bz
do.	4	101,75 bzG
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,50 bz
do.	4	101,60 G
Pommersche	3½	92,30 bz
do.	4	102,10 bzG
do.	4½	102,10 G
Posensche neue	4	101,50 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	95,10 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,40 bz
do. do.	4	103,00 B
do. Neuldsch. II.	4½	
do. do. II.	4	101,50 bzG
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 B
Pommersche	4	101,25 G
Posensche	4	101,25 G
Preußische	4	101,25 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,25 bzG
Sächsische	4	101,30 bz
Schlesische	4	101,30 G

Bayer. Anl. 1875	4	102,10 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	90,20 bz
Sächs. do.	3	82,20 bz

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,90 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	292,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,00 bzG
do. 35 Fl.-Loose	—	229,80 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	135,00 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,00 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,25 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,90 G
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	114,90 bz
do. do. II. Abth.	5	113,00 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	186,00 G
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,25 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,00 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,90 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,40 B
Italienische Rente	5	92,60 a 70 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,70 B
do. Papier-Rente	4⅕	66,90 bzG
do. do.	5	79,10 G
do. Silber-Rente	4⅕	67,60 bz
do. 250 Fl. 1854	4	113,00 bz
do. Kreditl. 1858	—	311,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	119,90 bz
do. do. 1864	—	313,00 bzG
Pester Stadt-Anl.	6	89,50 bz
do. do. kleine	6	89,90 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,80 a 90 bz
do. Liquidat.	4	54,00 bz
Rum. mittel	8	109,20 bz
do. kleine	8	109,50 bz
do. St.-Obligat.	6	103,20 bz
do. Staats-Obl.	5	89,75 B
Russ. Engl. Anl. 1822	5	84,70 G
do. do. 1862	5	85,10 a 85 bz
do. do. kleine	5	85,10 a 85 bz
do. kons. Anl. 1871	5	86,70 bz
do. do. kleine	5	85,90 B
do. do. 1872	5	85,70 bz
do. do. 1873	5	85,70 bz
do. Anleihe 1877	5	92a92,10 bz
do. do. 1880	4	71,20 a 10 bz
do. Orient-Anl. I.	5	56,10 bzG
do. do. II.	5	56,30 bz
do. do. III.	5	56,10 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	85,40 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	132,25 bzG
do. do. 1866	5	129,00 G
do. Boden-Kredit	5	85,40 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	75,90 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,25 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	34,00 B
Ung. Goldrente	6	102,60 bz G
do. do.	4	75,20 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	96,75 B
do. Papierrente	5	72,75 bzG
do. Loose	—	219,40 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,90 B

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	104,50 bz
do. IV. rückz. 110	4½	102,30 bz
do. V. do. 100	4	93,75 bz
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,00 G
do. do. do.	4½	102,80 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,40 bz
Nordd. Grund-K.	5	100,60 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	112,00 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,50 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,70 bz
do. II. rz. 110	4½	102,80 G
do. III. rz. 100	4½	100,00 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 B
do. rz. 115	4½	109,50 B
do. II. rz. 100	4	98,00 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	109,40 G
do. rz. 100	4½	104,20 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,10 B
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,75 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,50 bzB
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,25 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,70 bz
do. do. rz. 110	4½	108,20 B
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,50 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,80 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	55,50 bzB
Altona-Kieler	9½	236,50 bz
Berlin-Dresden	0	16,20 bzG
Berlin-Hamburg	19½	420,00 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4⅔	119,10 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	40,50 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3⅔	108,90 G
Marnb.-Mlawka	6	84,75 bzG
Mckl. Frdr. Franz.	8½	203,90 bzG
Münst.-Enschede	0	9,75 B
Nordh.-Erf. gar.	0	37,10 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11½	271,90 G
do. (Lit. B. gar.)	11½	196,25 G
Oels-Gnesen	0	27,25 bzG
Ostpr. Südbahn	4	111,00 bz
Posen-Creuzb.	0	33,20 B
R.-Oder-U. Bahn	8½	193,30 G
Starg. Posen gar.	4½	102,75 G
Tilsit-Insterburg	0	25,10 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	35,00 G
do. 2½ konv.	2½	26,90 bz
do.	0	19,90 bz
Werra-Bahn	4½	103,75 bzG
Albrechtsbahn	1½	31,80 bzG
Amst.-Rotterdam	7½	151,00 bz
Aussig-Teplitz	14½	261,00 bz
Baltisch (gar.)	3	64,00 G
Böh. Westb. (gar.)	7½	129,55 bz
Dux-Bodenbach	7½	143,00 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	95,90 G
Franz Jos.	5	84,75 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	124,60 bz
Gotthardb. 95%	2½	89,90 bz
Kasch.-Oderb.	4	61,10 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	74,40 bz
Lüttich-Limburg	0	11,50 bz
Oest. Fr. St.	6⅔	
Oest. Ndwb.	4 3/20	314,50 bz
do. B. Elb.	5	362,50 bz
Reichenb.-Pard.	3 17/21	62,50 B
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,75 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	57,00 bzG
Schweiz. Unionsb	0	43,75 B
do. Westbahn	0	16,60 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,25 bz
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M.	5⅔	224,60 bzG
Angerm.-Schw.	1½	44,50 bzG
Berl. Dresd. St. P.	0	43,75 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	74,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	114,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	114,10 bzG
Münst.-Enschede	0	23,75 bzB
Nordh.-Erfurt. „	4	110,75 bzB
Oberlausitzer „	0	79,50 bzG
Oels-Gnesen „	2	75,50 bzG
Ostpr. Südb. „	5	118,50 bz
Posen-Creuzb.	3,85	101,80 B
R. Oderuf. St.-P.	8½	193,20 G
Saalbahn „	2⅔	97,90 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	101,50 G
Weimar-Gera „	0	66,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	142,25 G
do. do. B.	7½	142,25 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,25 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,25 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	95,40 bzG
do. VIII. Ser.	4½	103,10 G
do. IX. Ser.	5	103,50 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,60 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,80 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 G
do. Lit. B.	4½	103,00 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,40 G
do. III. konv.	4½	103,30 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,50 bz
do. Lit. C. neue	4	101,50 bz
do. Lit. D. neue	4½	104,00 B
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,40 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,25 G
do. Lit. G.	4½	103,25 G
do. Lit. H.	4½	103,60 B
do. Lit. I.	4½	103,60 B
do. Lit. K.	4½	103,60 B
do. de 1876	5	103,60 G
do. de 1879	5	104,25 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,25 G
do. V. Em.	4	101,25 G
do. VI. Em.	4½	105,30 bzG
do. VII. Em.	4½	103,10 G
Hl.-S.-G. St. A. B.	4½	
do. Lit. C. g.	4½	
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,50 G
do. do. Lit. B.	4	100,60 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,25 G
do. do. 1875 1876	5	103,50 B
do. do. I. II. 1878	5	103,50 B
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,00 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,50 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 G
do. III. Ser.	4	101,50 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,10 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,75 G
do. Lit. C. u. D.	4	101,40 G
do. gar. Lit. E	3½	95,00 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,30 G
do. Lit. G	4½	103,30 G
do. gar. 4% Lit. H	4½	103,30 G
do. Em. v. 1873	4	101,40 G
do. do. v. 1874	4½	103,30 G
do. do. v. 1879	4½	105,75 bz
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	94,60 G
do. (Starg.-Posen)	4	101,00 G
do. II. u. III. Em.	4½	102,75 G
Oels-Gnesen	4½	102,90 bz
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	103,00 bzB
Posen-Creuzburg	5	103,40 G
Rechte Oderufer	4½	103,60 bz
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,30 G
do. II. Serie	4½	104,00 bz
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,90 bz
Aachen-Mastrichter	4	97,00 bzG
Albrechtsbahn gar.	5	81,60 bzB
Donau-Dmpf. Gold	4	95,30 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,60 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,20 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,50 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,10 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,90 bzB
do. 1869er gar.	5	85,90 bzB
do. 1872er gar.	5	85,90 bzB
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,75 G
do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. gar. III. Em.	5	81,10 bz
do. IV. Em.	5	79,90 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	384,10 G
do. do. gar. 1874 do.	3	380,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,00 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,90 B
do. II. Em.	5	104,90 B
Oest. Nordwb., gar.	5	86,60 B
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,40 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,70 B
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80	3	295,30 G
do. do. neue M.	3	295,30 bzG
do. Obligat. gar.	5	102,70 G
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,00 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,20 G
do. do. II. Em. gar.	5	97,75 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,40 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,50 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,40 bzG
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,60 B
Brest-Grajewo	5	88,90 G
Chark.-Asow gar.	5	94,50 G
Chark.-Krement. g.	5	93,90 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,80 G
Jelez-Orel gar.	5	93,80 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	99,60 G
do. Obligationen	5	83,40 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,80 B
Kursk-Chark.-Asow	5	85,40 G
Kursk-Kiew gar.	5	101,60 bz
do. kleine	5	101,60 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,60 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,50 bzG
Mosco-Smolensk g.	5	96,00 B
Orel-Griasy	5	79,40 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,40 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,90 bz
Rybinsk-Bologoye	5	83,50 bzG
do. II. Em.	5	73,50 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	95,20 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,50 bzG
Warschau-Wiener II.	5	103,25 B
do. III. Em.	5	103,00 B
do. VI. Em.	5	100,90 B
Zarskoe-Selo	5	65,90 bz

Bank-Aktien.
Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	118,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,30 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 132,25 bzG
do. Handelsges.	0	118,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,00 bz
Braunschw. Krdb.	6	104,10 G
do. Hypothek.	5	87,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	88,50 G
do. Wechslerb.	6⅔	99,50 G
Danziger Privb.	6⅔	118,25 G
Darmst. Bank	8½	152,75 bz
do. Zettelbank	5½	110,75 G
Deutsche Bank	10	144,30 bz
do. Effekt. Hahn	10	126,20 bz
do. Genossensch.	7½	124,25 B
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,00 B
Diskonto-Komm.	10½	193,60 bz
Dresdener Bank	8	121,00 bzB
Dortm. Bkv. 50%	5	
Eff.-Maklbk. 50%	14	106,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	55,75 G
do. do. neue 40%	4	70,75 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	125,00 G
Landw. B. Berlin	0	92,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	164,60 G
Leipz. Disk.	7	106,00 B
Magd. Privatb.	6	117,00 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	100,00 bzG
Meininger Kredit	5½	93,10 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,00 bz
Nat.-B. f. D. 50%	6½	97,25 bzG
Niederlaus. Bank	5½	91,25 G
Nordd. Bank	8½	153,25 G
Nordd. Grundkb	0	41,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	
Oldenb. Spar-B.	15	151,00 G
Petersb. Dis.-B.	15	109,25 G
Petersb. It. B.	12⅔	89,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	55,50 bzB
Posener Prov.	7½	120,75 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	80,75 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	101,25 ebzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,90 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,00 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	93,80 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7,05	147,75 bzG
Rostocker Bank	5⅔	100,75 bzG
Sächsische Bank	5½	122,25 G
Schaffh. B.-Ver.	4	91,25 G
Schles. Bank-B.	6	108,40 bz
Südd. Bod. Kred.	6½	132,25 G
V. B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,00 G
Weimar. Bk. konv.	5	89,10 G
Württ. Vereinsb.	7½	127,50 G

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	88,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	62,50 bzG
Dortm. Union	0	24,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	5	85,40 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	107,40 B
Gelsenk. Bergw.	7	119,40 bzG
Georg. Marienh.	5	73,50 bzG
do. Stamm-Pr.	5	84,00 G
Görl. Eisenbahnb.	12	149,75 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	192,50 bzG
Hartm. Maschin.	6	123,00 G
Hib. u. Sham.	5½	96,50 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	68,25 G
Königin Marienh.	4½	63,00 bzG
Lauchhammer	2	44,00 bzG
Laurahütte	8	115,90 bz
Luise Tiefbau	2½	45,50 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	61,00 bzG
Phönix Bergw.	6	89,00 bzG
do. do. Lit. B.	0	33,50 bzG
Schering	12	159,00 G
Stolberger Zink	1	25,25 bzG
Westf. Drht.-Ind.	9	107,25 G
Berl. Holz-Compt.	6½	97,10 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	84,50 B
do. Viehmarkt	0	27,00 bzG
Berzelius Bgwk.	8	100,75 G
Borussia, Bgwk.	3	119,25 bzB
Brauer. Königst.	0	80,75 bzG
Bresl. Oelfabr.	4⅔	58,00 bz
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	143,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	138,00 G
Egells Maschbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	
Glauzig. Zuckerf.	8½	93,00 bzB
Inowr. Steinsalz	8	74,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	146,00 G
Marienh. Kotz	0	36,00 bzG
Masch. Wöhlert	0	
Delh. Pet.-Ind.	—	42,40 bz
Pluto, Bergwerk	0	66,25 bzG
Redenhütte konf.	10	104,25 G
do. Oblig.	6	112,70 B
Schles. Kohlenw.	4	65,00 G
do. Lein. Kramst.	6½	115,00 B
Westf. Un. St. Pr.	3	74,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel in) Posen.